

Zweites Heft : D e r S t a a t .

I. Jeder Staat ist Klassenstaat.

S t a a t - Herrschaftsorganisation einer Klasse zum Wiederhalten, Unterdrücken einer anderen Klasse.

Kapitalistischer Staat - Herrschaftsorganisation der Kapitalistenklasse zum Aufrechterhalten, Sichern der kapitalistischen Bedingungen der Produktion, vorallem zum Wiederhalten der Lohnarbeiter, aber auch der ausgebeuteten Bauern, Kleinbürger.

Vorher: Skavenhalterstaat, feudaler Staat. Dies die drei Hauptformen des Ausbeuterstaats, der Herrschaftsorganisation der ausbeutenden Klassen.

Proletarischer Staat - Herrschaftsorganisation des Bundes der Arbeiterklasse und der Klasse der nichtausbeutenden, selbstausgebeuteten Bauern, Kleinbürger unter Führung des Proletariats zum Niederhalten und Liquidieren der kapitalistischen Ausbeuterklasse, zum Liquidieren der kapitalistischen Produktionsbedingungen, zum Herstellen und Sichern der zum Sozialismus, Kommunismus führenden Bedingungen der Produktion. Vorübergehende Herrschaftsorganisation der überwältigenden Mehrheit gegen die verschwindende Minderheit.

II. Jeder Staat ist Klassendiktatur

L e t z t e n E n d e s stützt sich jeder Staat auf die bewaffnete Macht, auf die bewaffnete Gewalt, ist letzten Endes Klassendiktatur, sei diese noch so "demokratisch" verhüllt. Der soziale Inhalt der Ausbeuterdiktatur setzt sich durch unter sehr verschiedenen politischen Formen, insbesondere je nach dem Umfang, in dem die Mitglieder der herrschenden Klasse an der gegen die Unterdrückten gerichteten Diktatur Anteil haben.

Die proletarische Diktatur ist Diktatur nur gegen die Kapitalistenklasse. In Verhältnis der Arbeiter, ausgebeuteten Bauern, Kleinbürger zueinander ist sie deren staatliches, demokratisch organisiertes Bündnis unter Führung der Arbeiterklasse. Der proletarische Staat, die proletarische Herrschaftsorganisation, die proletarische Diktatur, der proletarischdemokratische Staat ist Diktatur der Werktätigen, die Diktatur der unter einander demokratisch organisierten Werktätigen, ist die staatlich organisierte Demokratie der Werktätigen unter Führung des Proletariats.

Jedes oligarchische Ausüben, organisieren der proletarischen Diktatur bedeutet notwendigerweise ein Liquidieren des proletarischen Klassencharakters dieser Diktatur, ihr tatsächliches Uebergleiten in eine antiproletarische, antirevolutionäre Diktatur.

III. Das Wesen der Staatsmacht

1.) Die ökonomische Macht. Die ökonomische Macht der als herrschende Klasse organisierten bourgeoisie gründet sich letzten Endes auf das Privateigentum an den entscheidenden Produktionsmitteln, die ökonomische Macht des als herrschende Klasse organisierten Proletariats gründet sich auf das Kollektiveigentum des proletarischdemokratischen Staats an diesen Produktionsmitteln.

2.) Die politische Macht. Diese hat ihre Wurzel in der ökonomischen Macht; jedoch könnten ohne den politischen Machtapparat unter entwickelten Verhältnissen die ausbeutenden Klassen ihre ökonomische Machtstellung nicht behaupten. Das gleiche gilt mutatis mutandis für den proletarischen Staat.

Proletarischer Klassencharakter des entarteten Sowjetstaats (Stalin-Russland): Trotzdem die Hebel der politischen Macht dem Proletariat entwunden, die proletarische Demokratie erdrosselt ist, besteht das Kollektiveigentum an den Produktionsmitteln wenn auch mehr und mehr nur noch der Form nach - weiter, ist das Proletariat noch nicht im offenen, gewaltsamen Kampf endgültig niedergeworfen. Nur die Niederwerfung des Proletariats durch die offene kapitalistische Gegenrevolution, der die Stalinbürokratie den Weg bereitet, führt zur Aenderung des Klassencharakters des Sowjetstaates.

3.) Worin besteht die Staatsmacht?

Der Staat, die Staatsmacht, das ist der streng klassenmäßig aufgebaute Staatsapparat. Infolge des klassenmäßigen Aufbaus des kapitalistischen Staats (Besetzung der tatsächlichen Schlüsselstellungen mit kapitalistischen Elementen usw.) muss sich in ihm jedes Bündnis, jede Koalition einer "Arbeiter"partei mit einer Bourgeoispartei innerhalb oder ausserhalb der Regierung automatisch gegen die Arbeiterklasse richten. Das unterscheidet wesentlich das Partei**bü**ndnis vom Staatsbündnis: das als herrschende Klasse organisierte Proletariat stützt sich auf einen eigenen, seiner klassenmäßigen Struktur nach proletarischen Machtapparat, Staat, während eine in der Koalition, "Volksfront" gefesselte "Arbeiter"partei auch dann in keiner Weise über den Bourgeoisstaat verfügt, wenn sie alle Regierungsposten zeitweilig besetzt.

a) Wechsel in der Führung der Staatsmacht innerhalb der selben Klasse.  
Unverändert bleibt: die Eigentumsform, Basis der ökonomischen Macht, der herrschenden Klasse, und der klassenmäßige Aufbau der Staatsmacht, deren Klassencharakter. Eine Koalitionsregierung ändert nichts an kapitalistischen Klassencharakter des Bourgeoisstaates: sie hilft der Bourgeoisie über kritischste Phasen hinweg und wird davongejagt, wenn sie die Massen "abgewiegt" hat. Das Gleiche gilt für "Arbeiterregierungen" usw., die die kapitalistisch klassenmäßige Struktur des Staates und das Privateigentum an den Produktionsmitteln unangetastet lassen. Diese Struktur kann auch durch Wahlergebnisse, Parlamentsbeschlüsse usw. nicht verändert werden: keine herrschende Ausbeuterklasse gibt sich bewusst freiwillig auf! Nur die Form in der die Kapitalistenklasse die politische Macht ausübt, wird durch Uebergang der Staatsführung auf die kleinbürgerlichen "Arbeiter"parteien geändert.

b) Wechsel der Staatsmacht von Klasse zu Klasse.

Der Uebergang der Staatsmacht von einer Klasse auf eine andere, eine wirkliche Aenderung des Klassencharakters des Staates kann nur vollzogen werden durch gewaltsame Massenaktion durch zerbrechen der alten Staatsmaschine: durch Revolution oder Gegenrevolution. Die Arbeiterklasse kann den kapitalistischen Staatsapparat nicht erobern, sondern sie muß die Staatsmacht der Bourgeoisie sprengen, zerbrechen, zerstören und ihre eigene proletarische Staatsgewalt aufrichten. Das ist die MARXISTISCHE STAATSTHEORIE.

Vor dem Höhepunkt der revolutionären oder gegenrevolutionären Krise bildet sich oft das vorübergehende System der tatsächlichen Doppelherrschaft aus. Der Revolution geht die vorrevolutionäre Periode voraus, der Gegenrevolution die Periode der Reaktion, des Vorbereitens der Gegenrevolution. Stalin-Russland: Die Stalinbürokratie ist objektiv Wegbereiter, Instrument der russischen kapitalistischen Gegenrevolution, der sich in der Bürokratie und um sie herum ausbildenden neuen kapitalistischen Elemente, letzten Endes Instrument der Weltbourgeoisie. Doch ist der reaktionäre, die Gegenrevolution vorbereitende Prozess in Russland nicht beendet: die sich mehr und mehr stärkenden neuen kapitalistischen Elemente müssen auch die Stalinbürokratie davonjagen, ehe sie ihre kapitalistische Staatsmacht errichten. Damit müssen sie zwangsläufig die Arbeitermassen, die Reste der proletarischen Staatsmacht mobilisieren für den Kampf um die Aufrechterhaltung, Behauptung der noch gebliebenen Errungenschaften der Oktoberrevolution. Nur durch Gegenrevolution, nur in offenem blutigen Kampf mit den Massen kann der proletarische Staat vernichtet werden. Trotz seiner fortschreitenden stalinschen Entartung ist daher der Sowjetstaat immer noch proletarischer Staat. Nur die heranreifende weltrevolutionäre Welle kann den Sieg der kapitalistischen Gegenrevolution, den Sturz Stalins von rechts her, verhindern, indem sie die russischen Arbeiter neu belebt. Der Sieg über die Gegenrevolution kann nur dauerhaft sein, wenn die Stalinbürokratie von links revolutionär gestürzt wird, durch die Wiederherstellung der proletarischen Demokratie.

#### IV. Die Gliederung der Staatsapparate.

Machtapparat, staatlich organisierte bewaffnete Gewalt: Armee, Geheindienst, Polizei und Gendarmerie, Justiz. Verwaltungsapparatur. Immunisierungsapparat: Schule, Kirche, Radio und Presse (Informationsmonopol). Dazu nach Bedarf nebenstaatlicher Machtapparat der Bourgeoisie.

Regierung, ist die auswechselbare Spitze des gewaltigen stabilen Mechanismus der Staatsapparatur: solange der Staatsapparat klassenmäßig kapitalistisch aufgebaut ist, kann der regierende Ausschuss dem Wesen nach nicht anders handeln als auf der kapitalistischen Klassenlinie; wer immer an einer solchen Regierung teilnimmt, ist ein Agent im Dienste der Bourgeoisie gegen die Arbeiterklasse. Die Funktion des Staatsoberhauptes (Monarch, Präsident) erleichtert der herrschenden Klasse den Übergang von einer Form ihrer Herrschaft zur anderen. Die Staatsform der Monarchie ist ein Hemmnis des revolutionären Klassenkampfes; darum tritt die Arbeiterklasse ein für Republik.

Jeder kapitalistische Staat tendiert zum zentralistischen Einheitsstaat. Aller Föderalismus, alle Autonomie, alle Selbstverwaltung (der Gemeinden) usw. bewegt sich im Bourgeoisstaat zwangsläufig im Rahmen der kapitalistischen Klasseninteressen. Aufsteigende kapitalistische Entwicklung: Herstellung des inneren Marktes, des nationalen Staates. Niedergehende kapitalistische Entwicklung: Tendenz des Monopolkapitalismus zu übernationalen Gebilden. Das Monopolkapital braucht einen "grösseren Lebensraum", als ihm das Gefängnis des Nationalstaats bietet.

#### V. Die Formen des kapitalistischen Staates.

Ausübung der Klassendiktatur durch die Bourgeoisie in der jeweils zweckentsprechenden Form.

## **A. Die verhällte kapitalistische Diktatur (Die bürgerliche Demo- kratie)**

Die kapitalistische Diktatur erscheint als Selbstregierung des Volkes im eigenen Interesse, das Volk beim Bestehen des allgemeinen Wahlrechts als der Souverän. Den trügerischen Schein erzeugen: das Parlament, die bürgerlichdemokratischen Rechte und Freiheiten, die bürgerlichen Reformen.  
**1. Parlament:** Parlamentsbeschlüsse ändern nichts an der kapitalistischen Zusammensetzung der Staatsmaschinerie, an der Tatsache, dass die Staatsmacht sich in den Händen der Bourgeoisie befindet. Wahlen können unter der Herrschaft der Bourgeoisie niemals dem Klassenwillen der Arbeiter, armen Bauern und Kleinbürger - der Überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung - Ausdruck geben; die für ihre Klasseninteressen kämpfenden Arbeiter können niemals im kapitalistischen Staat die Parlamentsmehrheit erobern. Die proletarische Revolutionspartei braucht zum revolutionären Sieg unbedingt die Unterstützung der Mehrheit der Massen: ob diese auf ihrer Seite stehen kann nicht durch Parlamentsabstimmungen ermittelt werden, sondern durch den Ausgang von Betriebsrätewahlen, Arbeiterratswahlen, Streiks usw. Die Revolutionäre benutzen das Parlament als Tribüne, um die Arbeiter, Kleinbauern, Kleinbürger mit der revolutionären Kritik, Propaganda, mit ihren praktischen Vorschlägen vertraut zu machen, sie benutzen die Wahlen zur Mobilisierung der Massen. Boykott der Wahlen oder des Parlaments ist hauptsächlich dann zulässig, wenn die Vorbedingungen des unmittelbaren Übergangs zum bewaffneten Kampf und zur Machtergreifung schon vorhanden sind, oder wenn die ernste Gefahr besteht, dass das Beschreiten oder Fortsetzen des parlamentarischen Weges in der bestimmten Lage infolge der damit verbundenen Illusionen das Mobilisieren der Massen zum revolutionären Ansturm erschwert. (Beispiel für revolutionäre Ausnutzung des bürgerlichen Parlamentarismus: Russische Konstituante 1917)  
Die parlamentarische Tätigkeit muss dem (ausserparlamentarischen) Kampf der Partei, der Massenaktion strikte untergeordnet werden. Unabhängiges, selbstständiges Auftreten im Wahlkampf als allgemeine Regel.

**2. Die (bürgerlich)-demokratischen Rechte:** Pressefreiheit, Versammlungsfreiheit, gleiches Recht für alle, Selbstverwaltung usw. Alles Gerade von Freiheit, Gleichheit usw. in der bürgerlichen Demokratie dient nur dem Betrug der Massen. Es ist zu fragen: Freiheit für welche Klasse? Zu welchem Gebrauch? Gleichheit welcher Klasse mit welcher? Und in welcher Hinsicht? Die formale Freiheit und Gleichheit verdeckt die tatsächliche Unfreiheit und Ungleichheit, die kapitalistische Ausbeutung und die klassenmässig kapitalistische Zusammensetzung, Struktur des Staatsapparats. Diese Struktur ist die tatsächliche Verfassung, ungeachtet der papierenen Verfassung. Die Praxis des kapitalistischen Staatsapparats bestimmt den tatsächlichen Inhalt der Gesetze.  
Zu den von den kleinbürgerlichen "Arbeiter"parteien besonders gehegten bürgerlichdemokratischen Illusionen gehört der Glaube, im Rahmen der (kapitalistischen, bürgerlichen) Demokratie liesse sich die Lage der Arbeiterschaft fortgesetzt verbessern, könne die Arbeiterschaft die Macht übernehmen.



3. Reformen: vorübergehende Konzessionen der Bourgeoisie, um die Massen einzuschläfern, zu zersetzen, vom revolutionären Kampf um die Macht abzulenken.

(Beispiel: Frankreich, Juni 1936). Die Reformisten verraten um der Reformen Willen den Klassenkampf, die sozialistische Revolution, arbeiten dadurch am Reformieren, Festigen der kapitalistischen Ausbeuterherrschaft. Die Revolutionäre unterordnen den Kampf um Reformen dem Kampf um die proletarische Revolution; ihnen sind die Reformen "Nebenprodukte des revolutionären Klassenkampfes" (Lenin). Gerade der revolutionäre Kampf um die Macht zwingt die Bourgeoisie zu Reformen, Zugeständnissen, mit denen sie die Massen abzulenken versuchen muss.

Die Kosten der Reformen zahlen zum Teil die Arbeiter selbst (aus dem Lohn oder vermittels der Steuern), zum Teil die Kapitalisten aus den Ueberprofiten, die sie durch forcierte Ausbeutung der Werktätigen der abhängigen, kolonialen Länder erzielen. Auf die Dauer überwältigt die Weltbourgeoisie die Kosten der Reformen durch gesteigerte Ausbeutung auf das Weltproletariat.

Es gibt keine Demokratie an sich: Jede Demokratie ist Klassendemokratie. Drapierung der kapitalistischen Demokratie als "reine" Demokratie, "Volksstaat" usw. zur Täuschung der Arbeiter. "Jedenfalls ist unser einziger Gegner am Tag der Krise und am Tage nachher die um die reine Demokratie sich gruppierende Gesamtreaktion" (Engels). Für die Arbeiterklasse ist jedoch die Form der Unterdrückung keineswegs gleichgültig, die bürgerlichdemokratischen Freiheiten und Rechte von grösster Wichtigkeit. Gegenüber dem feudal-absolutistischen Staat ist die kapitalistische Demokratie ein beträchtlicher Schritt vorwärts: sie ist "die für das Proletariat unter dem Kapitalismus beste Staatsform... der nächste Zugang zur Diktatur des Proletariats" (Lenin)

Solange die Bedingungen für die proletarische Revolution noch nicht reif, insbesondere das Bewusstsein der Massen dafür noch nicht genügend entfaltet, verteidigt daher die Revolutionspartei des Proletariats die bürgerliche Demokratie, kämpft für deren Wiederherstellung gegen die Bourgeoisie die sich von der demokratisch verhüllten zur unverhüllten, offenen Form der kapitalistischen Diktatur wendet; zugleich bereitet sie die Aufrichtung des Staates der proletarischen Demokratie vor durch beharrlich revolutionäre Kritik, Propaganda, Organisation. Im Kampf zur Verteidigung, Wiederherstellung der bürgerlichen Demokratie gegen den Faschismus ist sie bereit zum Bündnis mit den kleinbürgerlichen "Arbeiter"parteien (proletarische Einheitsfronttaktik). "Das Proletariat, das den in jeder Hinsicht konsequenten, revolutionären Kampf um die Demokratie nicht führt, kann sich zum Siege über die Bourgeoisie nicht vorbereiten" (Lenin).

#### B. Die offene kap. Diktatur.

Vorherrschend in der Epoche des verfaulenden Kapitalismus, wo von systematischen Sozialreformen und von einer Hebung des Lebensstandards der Massen keine Rede mehr sein kann, wo jede ernste Forderung des Proletariats und sogar jede prograssive Forderung des Kleinbürgertums unvermeidlich über die Grenzen des kapitalistischen Eigentums und des bürgerlichen Staates hinausgeht. "Die parlamentarische Epoche ist unlösbar an die Epoche der freien Konkurrenz und des internationalen Freihandels geknüpft" (Trotzki) Beim Uebergang zur unverhüllten Diktatur muss der "demokratische" Staatsapparat von der Bourgeoisie nicht zertrümmert werden, da er kapitalistisch aufgebaut war und bleibt.

1. Die Militär-Polizei-Diktatur. Diktatur gestützt auf den bürokratischen, Militär- und Polizeipararat.

2. Die bonapartistische Diktatur. Versuch, zwei gegensätzliche Klassen gegeneinander auszuspielen, zu neutralisieren, in Schach zu halten. Der Staatsapparat wird verstärkt durch nebenstaatlichen Machtapparat (Napoleon III von 1850-1870). Auf dem relativen Gleichgewicht der Feudalen und der Bourgeoisie beruhte die scheinbar selbständige Macht der feudalabsolutistischen Monarchie. Auf dem Boden des Gleichgewichts zwischen liberaler Bourgeoisie und Proletariat bonapartistische Diktatur halbfeudalen Charakters Bismarcks. Kerenski 1917. Brüning-Papen-Schleicher vor 1933 in Deutschland, Dollfuss-Schuschnigg vor 1938 in Oesterreich: labiles Gleichgewicht zwischen dem Proletariat, dessen Kampfkraft durch die sozialdemokratische und stalinistische Politik sich fortschreitend zersetzte, und den verzweifelten, faschisierten Mittelklassen ist die soziale Basis dieser Form der offenen kapitalistischen Diktatur.

3. Die faschistische Diktatur. Grundlegendes Ziel der faschistischen Diktatur: Zerschmetterung aller wie immer gearteten Organisationen, auf die sich die Arbeiter irgendwie stützen, nicht bloss der proletarischrevolutionären, sondern selbst der kleinbürgerlichdemokratischreformistischen; physische Vernichtung aller Elemente, die der Arbeiterschaft irgendwie Führer sein könnten, der proletarischen Revolutionäre vor allem; Zerstäubung, Zersplitterung der Arbeiterschaft zu einer völlig unorganisierten, zusammenhanglosen, haltlosen Masse; vollständige Vergiftung ihres infolge des sozialdemokratischen und stalinistischen Verrats gelähmten Bewusstseins, damit sie nicht mehr fähig sind, sich auszukennen, sich zu orientieren. "Der Faschismus ist nicht einfach ein System von Repressalien, Gewalttaten Polizeiterror. Der Faschismus ist ein besonderes Staatssystem, begründet auf der Ausrottung aller Elemente proletarische Demokratie in der bürgerlichen Gesellschaft" (Trotzki). Zertrümmerung aller Arbeiterorganisationen und Verhinderung ihres Wiederentstehens durch Schaffung eines Systems tief in die Massen dringender Organe (SA, NSBO, Blockwarte usw), Zurückwerfen des Proletariats in den amorphen Zustand ist das Wesen des faschistischen Regimes. Die Ausweglosigkeit des Kapitalismus, seine Bedrohung in den Grundfesten durch die der Strukturkrise sich überlagernden katastrophalen zyklischen Krise, zwingt die Bourgeoisie, geführt von den Monopolkapitalisten, zuerst in den wirtschaftlich schwächsten Ländern zur Aufrichtung des Faschismus. Ihr Werkzeug ist das verzweifelte Kleinbürgertum, das sich, von der verräterisch geführten Arbeiterklasse enttäuscht, gegen sie aufhetzen lässt. Nach der Niederschlagung des Proletariats wendet sich der Faschismus gegen das Kleinbürgertum, um zuerst das Radikale, Plebejische Kleinbürgertum zurück zu binden (Juni 1934), schliesslich um den inneren Markt vollständig den Monopolkapitalisten zu reservieren. Ihre Unfähigkeit, die Arbeiterklasse gegen die kapitalistische Offensive zu verteidigen (Koalitionspolitik der SP, ablehnen der proletarischen Einheitsfront durch die KP) machten SP und KP auch unfähig die bürgerliche Demokratie gegen den Faschismus zu verteidigen. Allgemein sind Parteien usw. die (z.B. unter der Losung "Kampf gegen den Faschismus") unter entwickelten kapitalistischen Verhältnissen mit der Bourgeoisie zusammenarbeiten, nicht imstande die bürgerliche Demokratie gegen die Bourgeoisie ernsthaft zu verteidigen, da das Bündnis sie verhindern muss, das Proletariat gegen die kapitalistischen Angriffe zu schützen. Das einzige Mittel zur wirksamen Verteidigung der Demokratie gegen die Bourgeoisie war und ist die proletarische Einheitsfront gegen die Bourgeoisie.

Nicht Kraft seiner eigenen Macht, sondern Kraft der durch Sozialdemokratie und Stalinismus verschuldeten Ohnmacht der Masse hat der Faschismus gesiegt (Deutschland 1933 bis Spanien und Frankreich 1936 bis 1940).

Die faschistische Diktatur ist nicht die Diktatur der aus dem Kleinbürger-tum emporgeworfenen Abenteuerer, gerichtet auch gegen die Bourgeoisie, oder die Diktatur der Monopolbourgeoisie, gerichtet auch gegen die nichtmonopolistische Bourgeoisie, sondern sie ist die offene Diktatur der gesamten Kapitalistenklasse unter Führung der Monopolbourgeoisie.

Die kleinbürgerlichen "Arbeiter"parteien bekämpfen den Faschismus vom Standpunkt der Bourgeoisie, nicht vom Standpunkt der Arbeiterklasse; ihr Ziel ist die Umwandlung der für die Kapitalistenklasse in bestimmter Situation unzumutbar gewordenen faschistischen Diktatur der Bourgeoisie in die bürgerliche Demokratie. Das bedeutet das Bündnis mit der Bourgeoisie gegen die Arbeiterklasse, gegen die proletarische Revolution.

Entwicklungsphasen der faschistischen Diktatur: Errichtung der offenen faschistischen Diktatur durch das Monopolkapital mit Hilfe der faschisierten Mittelschichten Enttäuschung, Umrüppierung der Mittelschichten, Gefahr der Wiederannäherung an das Proletariat. Wandlung der Diktatur in eine Militär-Polizei-Diktatur, gestützt auf den riesig angeschwollenen faschistischen Gewaltapparat. Vorbereitung, Durchführung des imperialistischen Krieges als einzigem (zeitweiligem) Ausweg, zur Rettung der Bourgeoisie. Die Schläge, die die Diktatur erleidet, die erneute Linkswendung der Mittelschichten, die Niederlage beseitigen die sozialen Bedingungen, unter denen die faschistische Diktatur der Bourgeoisie möglich, zumutbar ist. Übergang zur (demokratisch) verhüllten Form ihrer Diktatur, unter Heranziehung ihrer kleinbürgerlichen Agenten in der Arbeiterklasse, für mehr oder weniger lange Zeit.

Man kann den Faschismus nicht besiegen im Parteibündnis mit der Bourgeoisie. "Den (deutschen, italienischen) Faschismus bekämpfen" im Parteibündnis mit den englischen, amerikanischen Imperialisten heisst den Weg vorbereiten für den Faschismus in England, USA und auf das wirksamste Mittel zur Zerschmetterung des deutschen, italienischen usw Faschismus verzichten. Nur durch den siegreichen Kampf auf der Linie der proletarischen Revolution vermögen die Arbeiter den Formwandel der Bourgeoisiediktatur ein Ende zu setzen, indem sie die Bedingungen jeder kapitalistischen Diktatur beseitigen: die Kapitalisten enteignen und auf den Trümmern des Bourgeoisstaates die Diktatur der proletarischen Demokratie aufrichten.

## VI. Die Perspektiven der kapitalistischen Diktatur

### A. A u f w e i t e S i c h t .

Günstigste Bedingung für das Kapital wäre ein kapitalistischer Welttrust (Ultraimperialismus), um die Anarchie der kapitalistischen Produktion zu beseitigen. Erweiterte Reproduktion wäre auch unter diesen Bedingungen verbunden mit Sinken des Gesamtreallohns der Weltarbeiterschaft, mit ansteigendem Freisetzen von Arbeitskräften. Die Realisierung des Mehrwerts wäre immer weniger möglich. Die kapitalistische Form der Produktion, des gesellschaftlichen Reproduktionsprozesses müsste mehr und mehr durch feudale, durch sklavenwirtschaftliche Formen ersetzt werden, durch Formen, welche nicht zwingend die Verwandlung des Mehrwerts in Geldform verlangen.

Das heisst Rückbildungsprozess der ganzen menschlichen Gesellschaft, Stagnation bei kapitalistischen Wirtschaften auf der Linie der einfachen Reproduktion. Selbst ein die Massen ständig ins Joch zwingender Welttrust könnte den grundlegenden Widerspruch zwischen gesellschaftlicher Produktivkraft und Kaukraft der kapitalistisch ausgebeuteten Massen nicht beseitigen. Der Niedergang der antiken Sklavengesellschaft führte nicht, konnte nicht zur Revolution führen, da bei dem niedrigen Stand der Entwicklung der Produktivkräfte eine reale Möglichkeit für die Ueberwindung des Niedergangs, die sozialistische Befreiung der Massen der antiken Welt, nicht vorhanden war. Es gab nur die illusorische "Erlösung" des Urchristentums. Im Gegensatz dazu ist der sozialistische Ausweg beim kapitalistischen Niedergang der Wirtschaft, Gesellschaft beim modernen Stand der Entwicklung der Produktivkräfte nicht nur möglich, sondern er muss sich auch dem Bewusstsein jedes Arbeiters mehr und mehr aufdrängen, je schreiender der Widerspruch wird zwischen der gigantischen Produktivkraft der menschlichen Arbeit und der durch ihre kapitalistische Anwendung erzwungene Niedergang, Stagnation, Verelendung der Gesellschaft. Praktisch ist der Weltbourgeoisie die vollständige Realisierung eines Welttrusts unmöglich infolge des ungleichmässigen Charakters des kapitalistischen Zentralisationsprozesses. Die immer neu aufbrechenden Gegensätze können nur gewaltsam ausgetragen werden. Die unvermeidlich fortschreitende kapitalistische Zentralisation bedingt: 1. Sinken des Realeinkommens der Arbeiter und der kleinbürgerlichen Volksmassen, wachsende Verelendung. 2. An Umfang und Intensität immer katastrophalere Krisen. 3. Imperialistische Kriege. Kurzfristige Atempausen der Kapitalisten der Siegerländer durch Einschränkung, Zerstörung des Produktionsapparats der besiegten Länder. Immer schärfer stellt sich die Alternative: Uebergang zum Kommunismus oder Rückfall in die Barbarei.

#### B. A u f n a h m e S i c h t .

Langwährendes Kompromiss zwischen den kriegführenden Mächtegruppen ökonomisch, selbst auf Kosten Sowjetrusslands und der schwächeren imperialistischen Staaten, unmöglich. Nur wenn der entartete proletarische Staat durch siegreiche kapitalistische Gegenrevolution liquidiert, in einen wirtschaftlich wesentlich schwächeren kapitalistischen Staat verwandelt und die eine imperialistische Gruppe vollständig niedergedrungen würde, könnte die Gruppe der Siegerimperialisten für einige Zeit einen grösseren ökonomischen Spielraum gewinnen: Möglichkeit eines beträchtlichen wirtschaftlichen Aufschwungs nach der Demobilisierungskrise, Möglichkeit der weiteren Korumpierung der Oberschicht des heimischen Proletariats. Versuch einer kapitalistischen "Planwirtschaft", einer kapitalistischen politischen Weltorganisation im Dienste der Siegerimperialisten. Die objektiven Bedingungen für die proletarische Revolution werden am Ende des zweiten imperialistischen Weltkrieges günstiger sein als am Ende des ersten. Entscheidend ist der subjektive Faktor.

#### VII. Der proletarische Staat

Der proletarische Staat ist die Diktatur der proletarischen Demokratie, das "als herrschende Klasse organisierte Proletariat" (Komm. Manifest), die organische Einheit von proletarischer Demokratie und proletarischer Diktatur:



Proletarische Demokratie von Standpunkt der inneren Organisation der Arbeiterklasse und der ausgebeuteten bäuerlichen, kleinbäuerlichen Klasse; proletarische Diktatur als gegen die Bourgeoisie, gegen alle Ausbeuter gewendetes Herrschaftsinstrument. Das eine nicht ohne das andere in einem echten, gesunden proletarischen Staat. Diktatorische Vollmachten (der Regierung, des Regierungschefs, des Feldherrn der proletarisch-revolutionären Armee usw.) sind unter den Bedingungen des Bürgerkriegs zeitweise unvermeidlich. Doch die Proletarische Demokratie muss Herr, Herrscher bleiben, volle Kontrollmöglichkeiten besitzen, den die Vollmachten ausübenden Ausschuss jederzeit absetzen können, zur Rechenschaft ziehen können usw. Eine Herrschaft nach dem Muster der Stalindiktatur ist mit dem Wesen des proletarischen Staats absolut unvereinbar, verwandelt die proletarische in antiproletarische Diktatur.

#### A. Die proletarische Demokratie.

Diese umfasst: Parteidemokratie, Gewerkschaftsdemokratie, Genossenschaftsdemokratie, das heisst die Demokratie der proletarischen Massenorganisation Betriebsdemokratie und Sowjet (Räte)-Demokratie, das heisst die proletarische Staatsdemokratie im engeren Sinne. ZUM FÜHRER aller ausgebeuteten Klassen im sozialistischen Befreiungskampf kann das Proletariat nur werden wenn es sich so organisiert, dass es als Klasse sein Schicksal tatsächlich selbst bestimmt und das zugleich jeder einzelne Arbeiter (in) tatsächlich das Geschick der Arbeiterklasse mitbestimmt.

Die proletarische Staatsdemokratie umfasst die Arbeiterklasse, die Halbproletariat, alle armen werktätigen Schichten: der organisatorische Ausdruck des Bündnisses der Arbeiter mit dem ausgebeuteten Kleinbauern, Kleinbürgern ist der Arbeiter-(und Kleinbauern-) Rat. Nur die proletarische Demokratie ist wirkliche, lebendige Volksherrschaft. In der proletarischdemokratischen Diktatur, der Arbeiter- und Kleinbauernrepublik, muss das Proletariat als einzige bis ans Ende konsequent revolutionäre Klasse, als einzige Klasse, welche das Interesse der gesamten Masse der Werktätigen zum Ausdruck bringt, die Hegemonie besitzen: die proletarischdemokratische Diktatur ist das Bündnis der Arbeiterklasse mit allen ausgebeuteten Schichten unter Führung des Proletariats. Der aus den Betrieben heraus gewählte Sowjet (Arbeiterrat) vereint gesetzgebende und vollziehende Gewalt, er übt eine wirksame Kontrolle über den Staats- und Wirtschaftsapparat aus, er übt weitgehend auch unmittelbar die Verwaltung aus. Wahl und jederzeitige Absetzbarkeit der Regierung durch den zentralen Arbeiterrat, der Mitglieder des zentralen Rats durch die niederen Räte. Weitgehende Selbstverwaltung durch die lokalen Räte.

Der Arbeitererrat (Arbeiter- und Kleinbauerrat, Sowjet) ist eine umfassende Einheitsfrontorganisation, die höchste Form der proletarischen Einheitsfront. Gewerkschaften, Betriebsräte können ihn, wo sie existieren, auf die Dauer nicht ersetzen. Im Allgemeinen wird er gebildet werden durch gemeinsamen Entschluss verschiedener Parteien, Organisationen der Arbeiterschaft in einer akut revolutionären Situation. Seine Delegierten müssen von möglichst breiten Massen gewählt werden und jederzeit durch ihre Wähler abberufbar, ersetzbar sein. Der Rat muß Ausdruck des Massenbewußtseins des Massenwillens sein und diesen Willen in die Tat umsetzen. Elastischste, anpassungsfähigste Organisationsform zur Durchführung der Revolution und Ausübung der Herrschaft des Proletariats, er muß die Massen über die notwendigen Etappen bis an den Aufstand heranzuführen. Der Arbeitersowjet bedeutet

nicht einen sofortigen Kampf um die Macht. Das ist zweifellos die Perspektive, zu der aber die Masse nicht anders kommen kann, als durch eigene schwere Erfahrung und mit Hilfe der Aufklärungsarbeit der Kommunisten. Der Arbeitersowjet bedeutet die Sammlung der zersplitterten Kräfte des Proletariats, den Kampf um die Einheit der Arbeiterklasse, um ihre Selbständigkeit "(Trotzki)". Die Räte sind Kampforganisationen, "arbeitende Körperschaften" (Marx) - keine Parlamente, in welche sie die Opportunisten zu verwandeln trachten.

Auch wenn der Arbeiterrat den Opportunisten folgt, halten die proletarischen Revolutionäre im Rahmen der Einheitsfront Disziplin, ohne ihr selbständiges revolutionäres Handeln aufzugeben, versuchen die Mehrheit zu gewinnen. Im proletarischdemokratischen Staat sind Oppositionsparteien innerhalb gewisser Grenzen zulässig und sogar nützlich. Ausgeschlossen von der Demokratie (auch von Wahlrecht) sind alle Ausbeuter. Revolutionär handeln kann der Arbeiterrat, die unfassendste Organisation aller Arbeiter, nur unter Führung durch die proletarische Revolutionspartei, die Organisation der klassenbewusstesten Arbeiter.

## B. Die proletarische Diktatur.

Sie ist gerichtet nur gegen die Ausbeuter. "Die revolutionäre Diktatur des Proletariats ist eine vom Proletariat erkämpfte und auf die Gewalt des Proletariats gegenüber der Bourgeoisie gegründete Herrschaft, die an keinerlei Gesetze gebunden ist" (Lenin). Sie ist Klassenkampf des Proletariats, vermittelt der Staatsmacht als Waffe. Notwendigkeit der Diktatur, da auch nach dem proletarischen Siege die Bourgeoisie der mächtigere Feind ist, der sich stützen kann unter anderem auf der, Elemente des Kapitalismus stets neu erzeugenden Kleinbetrieb, auf die Macht der Gewohnheit, das tote Gewicht, des Erbes der 5000 Jahre Klassengesellschaft und Ausbeuterherrschaft. Revolutionär ist die Diktatur nur, wenn sie auf der proletarischen Klassenlinie bleibt.

## Der proletarische Staatsapparat.

Beteiligung an den Staatsaufgaben, Unterweisung in der Staatsverwaltung möglichst breiter Schichten der Werktätigen, Proletarisch klassenmäßige Zusammensetzung des Staatsapparats, der wirksam und dauernd kontrolliert, zur Rechenschaft gezogen wird von der Arbeiterklasse, den armen Bauern usw. denen er zu dienen hat. Organisation des Heeres, der Roten Armee als nicht gegen die Massen verwendbar Volksmiliz, im Gegensatz zum von den Massen abgesonderten stehenden Heer der kapitalistischen Staaten. Soldatenräte, politische Kommissare als vorübergehend notwendige Organe zur Ueberwachung des noch nicht voll verlässlichen Kommandantenbestandes. Die Armee muss Instrument der proletarischen Weltrevolution sein. Sicherung gegen die Gefahr des Bürokratismus, der im zurückgebliebenen isolierten Russland eingetretenen bürokratischen Entartung: Wählbarkeit und jederzeitige Absetzbarkeit aller Funktionäre durch die Räte. Den Arbeiterlohn nicht übersteigende Bezahlung. Beginnender Uebergang dazu, dass alle die Funktionen der Kontroll und Aufsicht verrichten. Erziehung aller Arbeiter zu selbständigem revolutionärem Denken, Urteilen, insbesondere der Parteimitglieder. "Die Möglichkeit einer (endgültigen) Vernichtung des Bürokratismus ist dadurch gesichert, dass der Sozialismus den Arbeitstag verkürzt, die Massen zu neuem Leben emporheben, für die Mehrheit der Bevölkerung Bedingungen schaffen wird, die allen ohne Ausnahmen gestatten werden "Staatsfunktionen" auszuüben. Das aber führt zum völligen Absterben jeden Staates überhaupt" (Lenin).

## K l a s s e n d i k t a t u r - P a r t e i d i k t a t u r .

Die Revolutionspartei führt die Arbeiterklasse, den Staat der proletarischen Demokratie, aber sie diktiert nicht. In der Arbeiterklasse in den Räten wirkt sie durch Ueberzeugen, nicht durch kommandieren. Die Diktatur gegenüber den Ausbeutern liegt in den Händen der Räte.

Die bürokratische Diktatur in Russland ist Diktatur der bürokratisch entarteten Partei, welche vernichtet als proletarisch-revolutionäre Organisation, Werkzeug der entarteten, schmarotzerischen Bürokratie gegen die Arbeiterklasse, geworden ist.

## P r o l e t a r i s c h e D i k t a t u r - b ü r g e r l i c h e R e v o l u t i o n , s o z i a l i s t i s c h e R e v o l u t i o n .

Die Diktatur der proletarischen Demokratie ist die proletarische Herrschaftsform nicht nur für das Zeitalter der sozialistischen Revolution, sondern unter gewissen Befingungen: nämlich in rückständigen Ländern, sobald die heimische Bourgeoisie von den Aufgaben der bürgerlichen Revolution sich abzuwenden begonnen hat - auch für die Phase des Zuerstführens, Vollendens der bürgerlichen Revolution. Nachdem aber die Arbeiterklasse die Macht erobert hat, wachsen die demokratischen Aufgaben des proletarischen Regimes unvermeidlich in die sozialistischen Aufgaben hinein. (Lehre der permanenten Revolution.)

## C. Der internationale Charakter des proletarischen S t a a t e s .

Der proletarische Staat hat zur wesentlichsten Grundaufgabe, Instrument, Stützpunkt der proletarischen Weltrevolution, Kristallisationszentrum der proletarischen Weltrepublik zu sein. "Sozialismus in einem Land" ist der Anfang des Aushöhlens des proletarischen Klassencharakters der SU gewesen. Gegensätze innerhalb der Weltbourgeoisie müssen ausgenutzt werden, auch durch Kompromisse und sogar zeitweilige Bündnisse des proletarischen Staates im Interesse des proletarischen Kampfes in Weltmaßstab, im Interesse des Weltproletariats, der Weltrevolution.

## VIII. Angebliche Übergangsstufen von kapitalistischen zum proletarischen Staat.

Solche Übergangsstufen gibt es nicht. Die "Diktatur der Demokratie" ist Diktatur der kapitalistischen Demokratie, wenn sie sich auf den kapitalistischen Staatsapparat stützt und das kapitalistische Privateigentum aufrecht erhält, d.h. eine Form der Bourgeoisiediktatur, unter Umständen ausgeübt von kleinbürgerlichen Schichten. Zum Beispiel Kerenskiregime 1917 spanische Volksfrontregierung 1936. Das Gleiche gilt für die sozialdemokratischen "Arbeiter"regierungen, eventuell stalinistischen "Arbeiterregierungen" (Ebert, MacDonald, Tito usw.). Die bürgerlich-demokratische Diktatur erscheint in den rückständigen Ländern unter Umständen als "revolutionär-demokratische Diktatur der Arbeiter und Bauern" etikettiert (China: Stalins Bündnis mit der Kuomintang 1926/27). "Eine wirklich demokratische Diktatur, die nicht die Diktatur des Proletariats wäre, kann es nicht geben (Trotzki). Das Kleinbürgertum, die Bauernschaft ist zu einer selbständigen führenden Rolle in der modernen, wenn auch zurückgebliebenen bürgerlichen Gesellschaft unfähig: sie geht mit der Bourgeoisie oder mit dem Proletariat. Die Formel der "Arbeiter und Bauernregierung", der Diktatur des Proletariats entgegengestellt, dient den Opportunisten ebenfalls zur Verschleiierung einer bürgerlichen, kapitalistischen Regierung. Das Bündnis mit der Bauernschaft verwandelt sich in eine Stütze für das Kapital, insofern das Proletariat verzichtet, den Rahmen der bürgerlichen Demokratie zu überschreiten. Für die Revolutionäre ist diese Formel eine populäre Um-

schreibung der, auf die Bauern gestützten, Diktatur des Proletariats:  
Arbeiter und Kleinbauernregierung,

## IX. Die Veränderlichkeit des Staates.

### X. Das Entstehen und Vergehen des Staates

In der Urkommunistischen Gesellschaft gab es ein Gemeinwesen, aber keine gegen das Volk verwendbare Unterdrückungsmaschinerie, keinen Staat. Der Staat entsteht mit dem Entstehen von Klassen und er verschwindet mit dem Verschwinden der Klassen. Mit der Errichtung der proletarischen Diktatur beginnt das Absterben des Staates, umso rascher, je demokratischer der Staat der proletarischen Diktatur. "Der Grad der Auflösung des Staates in der sozialistischen Gesellschaft ist das beste Merkmal für die Tiefe und das Gelingen des sozialistischen Aufbaus" (Trotzki) Absterben des Staates nach Massgabe des tatsächlichen Liquidierens der Klassen. Der proletarische Staat, der die Herrschaft der überwältigenden Mehrheit gegen eine kleine und stets mehr verschwindende Minderheit verwirklicht, der keine Besitzrechte einer Minderheit gegen die Mehrheit zu schützen hat, besitzt einen wesentlich anderen Charakter als alle bisherigen (Ausbeuter)-Staaten. Verschwinden des Staates erst nach dem Verschwinden aller Klassenunterschiede auf dem ganzen Erdball, im Weltmaßstab: nach dem Aufhören des Kampfes ums Einzeldasein, nach Verschwinden des Gegensatzes von geistiger und körperlicher Arbeit und jeder gesellschaftlichen Ungleichheit, nach Gewöhnung Aller an die elementarsten Regeln des gesellschaftlichen Zusammenlebens ohne Gewalt und ohne Unterordnungsapparat. Der Staat, der verschwindet, ist die Demokratie, die vollkommenste Demokratie, die letzte Form des Staates überhaupt.